



ZENTRUM FÜR INKLUSIVE MEDIZIN
BERLIN-BRANDENBURG



MODULHANDBUCH

**Weiterbildungsprogramm
für inklusive Pflege von Menschen mit
kognitiven Beeinträchtigungen**

Modulhandbuch Weiterbildungsprogramm für inklusive Pflege am ZIBB/KEH

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Grundlagen Inklusiver Pflege
Modulverantwortung	L. Goossens / Dr. B. Kruse
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	3h
Kurzbeschreibung	Dieses Modul dient als Einführung in das Themenfeld der pflegerischen Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung. Die Teilnehmenden lernen sich als Gruppe und die einzelnen Themenfelder der Weiterbildung kennen. Verschiedene Versorgungsformen, in denen sich die Teilnehmenden im beruflichen Kontext wiederfinden können, werden vorgestellt. Die Besonderheit der sozio-emotionalen Entwicklung bei Menschen mit Intelligenzminderung wird besprochen und die entsprechende Diagnostik vorgestellt.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Teilnehmende... Können den Aufbau der Weiterbildung nachvollziehen und für sich im professionellen Kontext nutzen Können das weite Feld der Sozial- und Gesundheitshilfe für Menschen mit komplexer Behinderung skizzieren Erlernen Umgang mit der Skala der emotionalen Entwicklungs- Diagnostik (SEED)
Inhalte	<u>Einführung in die Weiterbildung</u> (Goossens/Kruse) • Vorstellungsrunde – Wünsche/Erwartungen • Abläufe und Aufbau Curriculum • Historische Einordnung und Wording (SIE/gB/IM...) <u>Themenbereich Organisationsstruktur</u> (Babab/ Kruse) • Struktur und Organisation der medizinischen/pflegerischen und sozialpsychiatrischen Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung → im Berliner/Brandenburger Raum • MZEB als spezialisierte ambulante interdisziplinäre Versorgungsstruktur • Spezialisierte stationäre Versorgungsangebote; ZIBB <u>Themenbereich SEED</u> (Feuerherd) • Erlangen eines Grundverständnisses der sozio-emotionalen Entwicklung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungspunkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Ethik und Recht
Modulverantwortung	L. Goossens
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	4h
Kurzbeschreibung	Die Teilnehmenden erlangen in diesem Modul einen Überblick der institutionellen und politischen Entwicklung bei der Versorgung von Menschen mit komplexen Behinderungen.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Grundorientierung in Geschichte, Entwicklung und aktuellem Fachdiskurs in einem professionellen Arbeitsfeld Teilnehmende verfügen über Kenntnisse grundlegender Begriffe (Ethik, Moral, Pflicht, Tugend, Menschenwürde, Lebensqualität) Teilnehmende können ethische Fragestellungen in Praxisfeldern erkennen Teilnehmende entwickeln eine religions- und kultursensible Haltung vor dem Hintergrund diakonischer Profilbildung.
Inhalte	<u>Themenbereich Recht und Politik (Grundlagen)</u> (Runge/Goossens) • Rechtliche Aspekte im eigenen Verantwortungsbereich • Grundzüge institutioneller Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitswesen • Menschen- und Antidiskriminierungsrecht • Betreuungsrecht • Aktuelle sozialpolitische Debatten zum Themengebiet • Überblick Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung (SGB IX) <u>Themenbereich Ethik (Grundlagen)</u> (Goossens) • Grundlagen der Berufsethik • Geschichtliche Sonderstellung von Menschen mit komplexer Behinderung - ethische Perspektiven in der Gegenwart • Teilhabeorientierte Pflege • ethische Konfliktfelder im Sozial- und Gesundheitswesen mit Praxisbezug der Studierenden
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag I
Modulverantwortung	M. Bergeler / C. Feuerherd
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	7h
Kurzbeschreibung	In diesem Modul soll die Vielfalt und Diversität von komplexen Behinderungen innerhalb bestimmter Altersgruppen ersichtlich gemacht werden. Verschiedene Einschätzungs- und Kommunikationsinstrumente sollen, unterstützend in den jeweiligen Lebenszyklen, erlernt und angewendet werden können. Die Systemische Pflege in ihrer Komplexität und Individualität wird in den unterschiedlichen Lebensphasen und der daraus resultierenden Bedeutung beleuchtet.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden • können die Bedeutung der Kommunikation für die professionelle Arbeit und die Ausprägung ihrer eigenen Kommunikationskompetenz realistisch einschätzen • beherrschen die wichtigsten Kommunikationsinstrumente in Grundzügen • Lernen unterschiedliche Einschätzungsinstrumente kennen Grundlagenwissen der Heil- und Inklusionspädagogik • Passen ihr professionelles Pflegehandeln den Lebensphasen und damit einhergehenden Besonderheiten der zu versorgenden Klientel an
Inhalte	Inklusion altersspezifischer Besonderheiten: • Geriatrie und Palliative Versorgung bei Menschen mit komplexen Behinderungen • Demenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (Rösner) • Umgang mit leichter Sprache und unterstützender Kommunikation im professionellen pflegerischen Kontext (N.N.) • Sinnesbeeinträchtigungen und daraus resultierende Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (N.N.) • Umgang mit leichter Sprache und unterstützter Kommunikation im professionellen pflegerischen Kontext (N.N.) • Komplexe Behinderung im Kindes- und Jugendalter und deren Besonderheiten (N.N.) • Lebenslage von Familien und Bezugssystemen (N.N.) • Praxisbeispiele
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungspunkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag II
Modulverantwortung	Prof. Dr. A. Berger
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	4h
Kurzbeschreibung	Symptomkomplexe aus dem internistischen Handlungsfeld werden anhand von Praxisbeispielen erklärt. Häufige Krankheitsbilder und Besonderheiten in Therapie und Diagnostik aus pflegerischer Sicht besprochen.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden kennen häufige Krankheitsbilder und abweichende Symptomkomplexe der Inneren Medizin bei Menschen mit komplexen Behinderungen. Eine professionelle Annäherung an schwierige Situationen, bei Diagnostik und Therapie im klinischen Alltag, wird vorbereitet.
Inhalte	<u>Themenkomplex Innere Medizin (Berger)</u> • Häufige Krankheitsbilder und daraus resultierende Besonderheiten bei Menschen mit Intelligenzminderung • Spezifische Fragestellungen der Pflegeprofession im klinischen Alltag • Besonderheiten bei Untersuchungen, Diagnostik, Intervention <u>Themenbereich Risiken und Adhärenz (M. Knauf/Feuerherd)</u> • Risikenerfassung und Prophylaxen bei Menschen mit komplexer Behinderung • Umgang mit Non-Compliance und Abwehrverhalten in Diagnostik, Therapie und Pflegemaßnahmen anhand von Praxisbeispielen
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag III
Modulverantwortung	A. Heim / S. Rosenmüller
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	3h
Kurzbeschreibung	Symptomkomplexe aus dem chirurgischen Handlungsfeld werden anhand von Praxisbeispielen erklärt. Häufige Krankheitsbilder und Besonderheiten in Therapie und Diagnostik aus pflegerischer Sicht besprochen. Mobilisationsmaßnahmen, spezifische Verbände und spezielle Lagerungstechniken bei Menschen mit Behinderung werden vermittelt.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden kennen Krankheitsbilder und Therapiemethoden aus den Symptomkomplexen der Chirurgischen und Orthopädischen Fachbereiche. Besonderheiten der Anästhesie bei Menschen mit Intelligenzminderung sind bekannt und können im beruflichen Alltag umgesetzt werden.
Inhalte	<u>Themenkomplex Chirurgie (Roth)</u> • Spezielle pflegerische prä- und postoperative Maßnahmen • Mobilisationsmaßnahmen nach chirurgischen Eingriffen <u>Themenkomplex Anästhesie (N.N.)</u> • Anästhesie als notwendige Diagnostikunterstützung • Alternative Methoden • Pflegerische Begleitung bei Anästhesieverfahren <u>Themenkomplex Wunde (Heim)</u> • Versorgung chronischer Wunden • Unterstützende Pflegemaßnahmen bei Wundheilungsstörung
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag IV
Modulverantwortung	M. Bergeler/ K. Kulik
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	4h
Kurzbeschreibung	Symptomkomplexe aus dem psychiatrischen und neurologischen Handlungsfeld werden anhand von Praxisbeispielen erklärt. Häufige Krankheitsbilder und Besonderheiten in Therapie und Diagnostik aus pflegerischer Sicht besprochen. Besonders der Umgang mit autistischen Patienten wird besprochen und die Wichtigkeit pflegerischer Verlaufsbeobachtungen für psychiatrische Diagnosen und Therapieentscheidungen.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden kennen häufige Krankheitsbilder und Versorgungsformen aus den Symptomkomplexen der Psychiatrie und Neurologie. Die Einordnung verschiedener Verhaltensmuster erfolgt im professionellen Berufskontext und pflegerische Maßnahmen können abgeleitet werden.
Inhalte	<u>Themenfeld Neurologie (Goossens)</u> • Epilepsie und epileptische Syndrome • Paresen und neurodegenerative Erkrankungen bei Menschen mit komplexen Behinderungen <u>Themenfeld Psychiatrie (Kulik/Bergeler)</u> • Symptomerfassung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung • Umgang mit Autismus • Affektive Störungen und Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Intelligenzminderung • Besonderheiten bei Angststörungen und Psychosen • Bezugspflege bei Menschen mit Intelligenzminderung
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag V
Modulverantwortung	S. Reibold / L. Goossens
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	6 h
Kurzbeschreibung	In diesem Modul werden die Bereiche der Grundpflege vor dem Hintergrund der Versorgung von Menschen mit Intelligenzminderung betrachtet und Besonderheiten in der pflegerischen Herangehensweise besprochen. Hilfsmittel in der grundpflegerischen Versorgung werden vorgestellt
Qualifikationsziele/Kompetenzen	
Inhalte	<u>Themenbereich Schlucken und Mundpflege (Löffler)</u> • Schluckdiagnostik und Kostformen • Mundpflege und Hilfsmittel für eine gesunde Mundflora <u>Themenbereich Körperpflege und Kontinenztraining (Reibold)</u> • Patientenautonomie und persönliche Grenzen in der Körperpflege • Umsetzungsformen des Kontinenztraining • Hilfsmittel und therapeutische Waschungen <u>Sexualität und Behinderung (Wenz, Serriere)</u> • Herausforderung und Umgang mit sexualisiertem Verhalten <u>Themenbereich Tagesstrukturierung Sondertherapien (Reibold)</u> • Umgang mit Schlafstörungen • Unruhezustände und deren Einordnung • Therapien in den Tagesablauf integrieren
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online/ Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Hospitation in anerkannter klinischer, stationärer Einrichtung
Modulverantwortung	M. Bergeler
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	38,5h (5d)
Kurzbeschreibung	Modul entspricht einem Teil des praktischen Anteils der Weiterbildung mit dem Schwerpunkt des klinischen Settings. Pflegerische Mentoren, in anerkannten medizinischen Einrichtungen wie dem BHZ am KEH, begleiten die Hospitanten während des Einblicks. Die Teilnehmenden sollen einen möglichst allumfassenden Einblick in die Stationäre Arbeit mit Patienten mit Intelligenzminderung haben und neues Wissen vertiefen und anwenden.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Hospitanten können erlerntes Wissen im klinischen Umfeld umsetzen und weiterentwickeln. Innerhalb ihrer Hospitation können pflegerische Maßnahmen, in Begleitung eines Mentors, geübt und begleitet werden.
Inhalte	Der praktische Teil der Weiterbildung wird durch die Hospitation in einer anerkannten medizinischen Einrichtung für Menschen mit Intelligenzminderung/Mehrfachbehinderung oder spezialisierten stationären Abteilungen abgeleistet. Während der Hospitation soll an Fallbesprechungen mit sozialmedizinischen und betreuungsrechtlichen Aspekten teilgenommen werden. Am Ende der Hospitation soll ein Fallbeispiel aus der stationären Versorgung mit dem Schwerpunkt „Diagnostikunterstützende pflegerische Maßnahmen“ oder „spezielle Kommunikationsformen“ zusammengefasst (1A4-Seite) werden.
Lehr- und Lernformen	Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungspunkten	- Hospitationsnachweis der anerkannten stationären medizinischen Einrichtung - Fallbeispiel als Diskussionsgrundlage für nachfolgendes Abschlussmodul an Modulverantwortliche bis max. 5 Tage nach Abschluss der Hospitation
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Hospitation in anerkannter ambulanter, teilstationärer oder Langzeit-Einrichtung
Modulverantwortung	S. Rosenmüller
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	38,5h (5d)
Kurzbeschreibung	Modul entspricht einem Teil des praktischen Anteils der Weiterbildung mit dem Schwerpunkt des ambulanten/teilstationären Settings. Pflegerische Mentoren, in anerkannten medizinischen Einrichtungen wie dem MZEB am KEH, begleiten die Hospitanten während des Praktikums. Die Teilnehmenden sollen einen möglichst allumfassenden Einblick in die Arbeit mit Patienten mit Intelligenzminderung im jeweiligen Setting haben und neues Wissen vertiefen und anwenden.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Hospitanten können erlerntes Wissen im ambulanten Umfeld umsetzen und weiterentwickeln. Innerhalb ihrer Hospitation können pflegerische Maßnahmen, in Begleitung eines Mentors, geübt und begleitet werden. Die Hospitanten lernen eine Versorgungsform außerhalb des klinischen Settings kennen und können Struktur- und Organisation selbstständig nachvollziehen und Schnittstellen einzelner Versorgungsformen benennen.
Inhalte	Der praktische Teil der Weiterbildung wird durch die Hospitation in einer anerkannten ambulanten, teilstationären oder Langzeit-Einrichtung für Menschen mit Intelligenzminderung/Mehrfachbehinderung oder einem Medizinischen Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB) abgeleistet. Am Ende der Hospitation soll ein Fallbeispiel aus der jeweiligen Versorgungsform mit dem Schwerpunkt „Versorgungsstrukturen“ oder „teilhabeorientierte Pflege“ zusammengefasst (1A4-Seite) werden.
Lehr- und Lernformen	Praxis/ begleitetes Selbstlernen
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	• Hospitationsnachweis der anerkannten Einrichtung • Fallbeispiel als Diskussionsgrundlage für nachfolgendes Abschlussmodul an Modulverantwortliche bis max. 5 Tage nach Abschluss der Hospitation
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Lebensrealitäten von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und das medizinische und soziale Hilfesystem
Modulverantwortung	B. Feuerherd
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	4h
Kurzbeschreibung	Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen befinden sich in Abhängigkeitsverhältnissen von einem Hilfesystem zusammengesetzt aus Eingliederungshilfe, gesetzlicher Betreuung, Angehörigen, Therapien und medizinischer Versorgung. Diese haben einen wesentlichen Einfluss auf Gesundheit und Krankheit. Die Teilnehmenden sollen anhand von Fallbeispielen verschiedene Lebensrealitäten und Hilfeformen kennenlernen und wie gemeinsam mit Diesen eine gute Vor- und Nachsorge organisiert werden kann (personenzentrierter Ansatz). Es soll insbesondere die prekäre Situation der (medizinischen und sozialen) Versorgung dargestellt werden und wie es zu komplexen Lösungsfindungen kommt.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden kennen entsprechende Versorgungsstrukturen und ihre Defizite und können diese in ihren Arbeitsalltag nutzen. Sie entwickeln eine empathische Haltung gegenüber dieser Patient*innengruppe in Berücksichtigung der Umweltfaktoren. Sie verstehen die Verhältnisse aus dem Menschen mit komplexen Behinderungen kommen können und wie dieser sich auf ihre Erkrankungen auswirken können. Besonderheiten in Pflegerischen Prophylaxen werden erkannt und in der täglichen Praxis umgesetzt.
Inhalte	<u>Aus welchem Kontext kommen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und welche Hilfen bekommen sie</u> • Im Rahmen von Fallbeispielen Darstellung von Lebensrealitäten und Hilfeformen • Angehörige • Eingliederungshilfe (WfbM, BEW, WG, besondere Wohnform etc.) • Gesetzl. Betreuung • Spezialisierte medizinische Versorgung: PIA und MZEB, BHZ • Spezialisierte Therapie: Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Tiergestützte Therapie etc. • Kontext: starke Abhängigkeiten, wenig Autonomie, wenig Privatsphäre, prekäre finanzielle Situation, Inklusion läuft meist auf Anpassung der Patient*innen hinaus (Herausfordernde Verhältnisse mit starkem

	Einfluss auf die Betroffenen, ihre Erkrankungen und ihr Verhalten) <u>Klinische Nachsorge und Rehabilitation bei Menschen mit komplexen Behinderungen</u> • Spezielle Versorgungseinrichtungen und Hilfsmöglichkeiten bei verändertem Pflegebedarf • Hilfsmittelversorgung • Rehas • Anpassung der Eingliederungshilfe • Alternative Versorgungsmöglichkeiten (intensive Physio etc.) • Komplexe Lösungsfindung • Unterstützung des Hilfesystems <u>Deeskalation</u> • Besondere Strategien im Umgang mit Impulsivität • Auswertung von Krisensituationen • Situative Analyse <u>Überleitungsmanagement und Schnittstellenproblematik</u> • <i>Casemanagement für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung</i> <i>Inklusion und Autonomie in Behandlungspfaden und Nachsorgeplanung</i>
Lehr- und Lernformen	Präsenz / Online
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungs-punkten	
Literaturauswahl	

Pflegerische Versorgung von Menschen mit komplexer Behinderung

Modultitel	Evaluation und Ausblick
Modulverantwortung	L. Goossens
Modulart	Pflichtmodul
Umfang in Stunden	3h
Kurzbeschreibung	Reflexion der absolvierten Weiterbildung. Wünsche und Berufsperspektiven aufstellen und in den aktuellen politischen und sozialökonomischen Kontext setzen.
Qualifikationsziele/Kompetenzen	Die Teilnehmenden verstehen den Mehrwert der Weiterbildung, integrieren erlerntes Wissen in ihre Arbeitswelt und wirken als Multiplikatoren.
Inhalte	<u>Themenfeld Teilhabeforschung und soziale Partizipation</u> <u>Abschluss der Weiterbildung</u> • Ausfüllen der Evaluationsbögen • Feedbackgespräch in der Gruppe • Netzwerkarbeit und Abschluss
Lehr- und Lernformen	Präsenz
Voraussetzung für die Vergabe von Weiterbildungspunkten	
Literaturauswahl	

EVANGELISCHES KRANKENHAUS

KÖNIGIN ELISABETH HERZBERGE GGMBH

Herzbergstraße 79, 10365 Berlin
www.keh-berlin.de

Zentrum für Inklusive Medizin Berlin-Brandenburg (ZIBB)

Bei Rückfragen steht Ihnen das Referat für Pflegeentwicklung gerne zur Verfügung:
T (030) 54 72 21 77
inklusive-pflege@keh-berlin.de



Unsere Gesellschafter



Evangelischer Diakonieverein
Berlin-Zehlendorf e.V.

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal